

# Kraniche stürzen sich auf die Saat

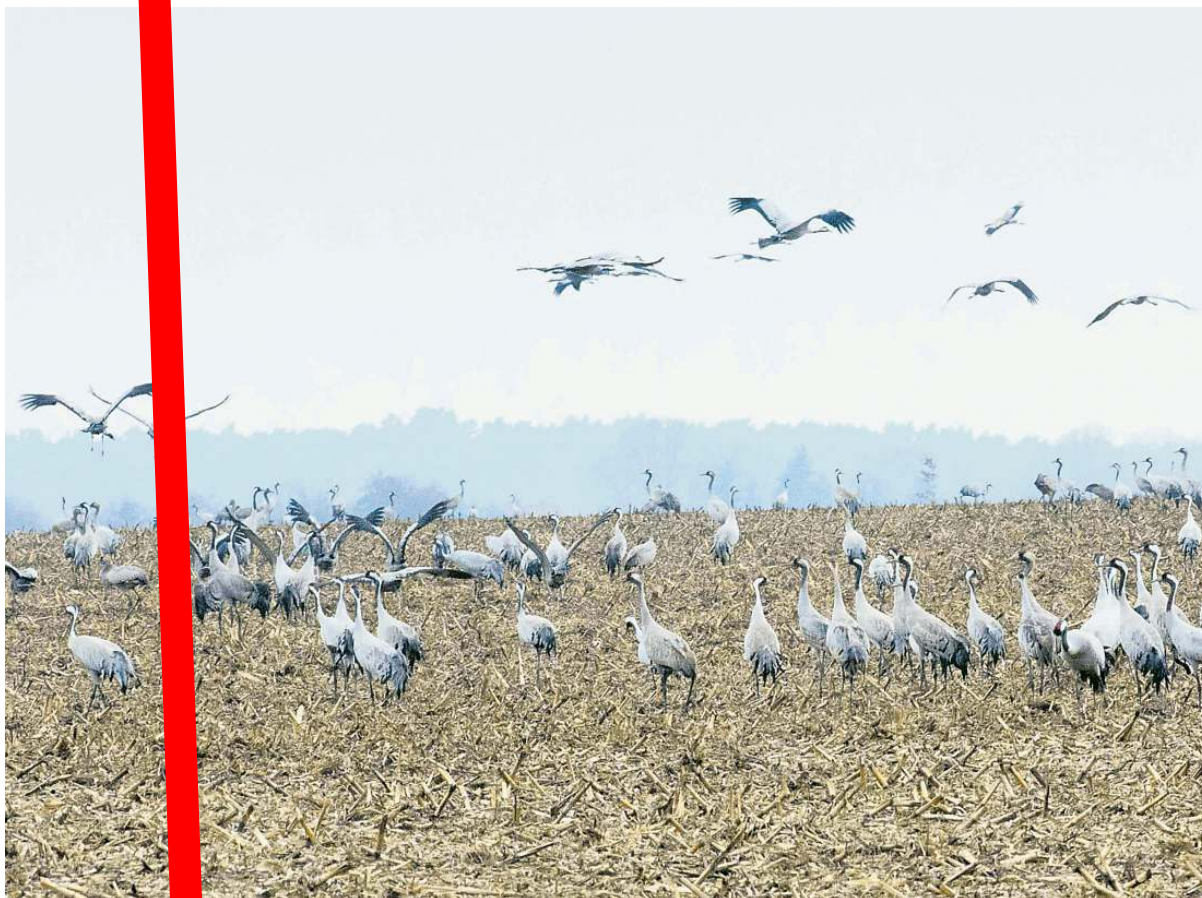
Landwirte im Osthavelland beklagen Verluste durch die Vögel / Naturschützer: Mehr kleinere Rastplätze könnten Abhilfe schaffen

Von Jens Wegener

**HAVELLAND** | Bei dem Wort Kranich sieht der Nauener Landwirt Dirk Peters rot. Die geschützten Vögel haben dem Geschäftsführer der Agro-Farm GmbH schon manchen Kopfschmerz und hohe Verluste beschert. „Wir hatten Schläge in der Nähe von Utershorst, auf den haben die Tiere alles weggefressen und vollgeschissen. Und die Pflanzen, die stehen geblieben waren, sind verbrannt, weil der Kot der Vögel so stickstoffhaltig ist.“

Alles Mögliche hatten die Mitarbeiter versucht, um die Vögel von den Äckern halbwegs fernzuhalten. Zuerst mit Schreckschusspistolen, später, als das nur noch mit Genehmigung erlaubt war, stellte der Betrieb jeden Tag einen Mann ab, der mit dem Traktor von Schlag zu Schlag fuhr um die Vögel zu verschrecken. „Der Aufwand war einfach nicht mehr zu rechtfertigen“, sagt Dirk Peters. Vor fünf Jahren beschloss der Landwirtschaftsbetrieb deshalb, kein Getreide und keinen Raps mehr anzubauen, sondern sich ganz auf Futterpflanzen zu konzentrieren. Im Jahr 2012 unternahm der Agro-Farm dann noch mal einen letzten Versuch, baute auf 54 Hektar Wintergerste an. „40 Prozent haben die Kraniche verspeist“, so Peters

Wie man den Kranichen begegnen soll, weiß der Landwirt auch nicht. Früher habe es für die Ernteauffälle dieser Art noch Geld von



Hauptsächlich auf Mais- und Getreidestoppeln beschaffen sich Kraniche ihre Nahrung.

FOTO: PETER GEISLER

der EU gegeben, damit aber sei längst Schluss. „Es muss wohl ein Kranichmanagement geben, so wie bei Wölfen oder Bibern her. Die Vögel abzuschließen, geht natürlich nicht“, meint Dirk Peters und spielt damit auf die von Landesbauernverband

Folgart vor einigen Tagen getätigte und inzwischen revidierte Aussage an. Der kam jetzt von einer Klausurtagung des Deutschen Bauernverbandes zurück, „wo wir sehr intensiv über den Umgang mit den geschützten Zugvögeln aus Sicht der Landwirte gespro-

chen haben“, so Folgart. Noch gebe es in Deutschland eine sehr unterschiedliche Herangehensweise bezüglich der Fraßschäden der Kraniche. Die hänge auch vom Geldbeutel des jeweiligen Bundeslandes ab. Einige könnten Entschädigungen zahlen, einige nicht.

„Wir haben uns darauf verständigt, eine Analyse der Gesamtsituation erarbeiten zu lassen, um dann Maßnahmen festlegen zu können“, sagte Folgart.

Unbestreitbar ist, dass die Zahl der Kraniche in der jüngeren Vergangenheit stark zugenommen hat. Auf dem größten Kranich-Rastplatz im Rhin-Havel-Luch in Linum sollen zu Höchstzeiten bis zu 90 000 Tiere stehen, sagen die Naturschützer. „Weil das Futter aber dort für alle nicht ausreicht, weichen die Vögel auf andere Gegenden aus, wie beispielsweise den Rast- und Schlafplatz Nauen“, weiß Anke Goersz von der Kranichschutzgruppe Osthavelland. Sie beklagt, dass die kleineren Rastplätze wie Berge, Nauen, Senzker Luch und Jahnberge gegenüber Linum, was den Schutz und die Förderung angehe, vernachlässigt werden. „So können sich die Tiere bei der Herbststrast nicht so gut verteilen. Das aber würde Mensch, Vögeln und Landwirtschaft besser bekommen“, so die Kranichexpertin. Als Sofortmaßnahmen schlägt sie vor, dass die Landwirte den Maisanbau für Biogasanlagen beschränken sowie die Mais- und Getreidestoppel so lange wie möglich stehen lassen, damit die Vögel dort fressen können. Doch auch diese sogenannte Ablenkfütterung hat der Nauener Landwirt Peters mehrfach ausprobiert. Gebracht hat es nichts. Aus seiner Sicht sind Entschädigungszahlungen die beste Hilfe für betroffene Landwirte.

## KURZ & KNAPP

### Naturschauspiel zu erleben

**NAUEN** | Der Nabu-Regionalverband Osthavelland lädt für heute um 16 Uhr Interessierte nach Utershorst ein, um gemeinsam den Kranicheinfluss bei Nauen zu bestaunen. Es wird darum gebeten, ein Fernglas mitzubringen. Treffpunkt ist der Beobachtungsturm bei Utershorst.

### Wasserversorgung seit dem Mittelalter

**NAUEN** | Die städtische Wasserversorgung vom Mittelalter bis heute ist das Thema der nächsten Veranstaltung, zu der die Heimatfreunde für den 22. Oktober einladen. Treffpunkt ist um 18 Uhr im Gebäude auf dem Rathaushof (über der Gaststätte „Nauener Hof“). Referieren wird Wolfgang Seeger, der Eintritt ist frei.

### Sprechstunde bei den Grünen

**FALKENSEE** | Die Landtagsabgeordnete Ursula Nonnemacher von den Grünen bietet für Montag eine Sprechstunde in Falkensee an. Bürger können sich von 16 bis 18 Uhr im Wahlkreisbüro, Potsdamer Straße 10, an sie wenden.

## KORRIGIERT

**ZEESTOW** | In unserem gestrigen Beitrag „Lkw-Kolonnen zieht sich durch Zeestow“ hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen. Roland Rapp ist nicht Leiter des Landesbetriebes Straßenwesen, sondern der Straßenmeisterei Bredow des Landesbetriebes.



## Bewegender Abschied

Die aus Tansania stammenden siebenjährigen Vierlinge Theo, Willi, Ida und Stella, deren Mutter bei der Geburt starb, und die später ihren Vater bei einem Verkehrsunfall verloren (MAZ berichtete), waren seit Januar Gastschüler der Logopädischen Praxis in Ketzin. Jetzt kehren sie mit ihrer Adoptivmutter Klatt in ihre Heimat zurück. Zum Abschied bekamen sie von ihren Lehrerinnen das Klassenmaskottchen Piri. Ein Video, das sie zeigen gibt es in zwei Jahren.

FOTO: WOLFGANG WEGENER

## Ortsumfahrungen bleiben aktuell

Nauener Lärmaktionsplan ist beschlossen

Von Andreas Kaatz

**NAUEN** | Die Stadtverordneten von Nauen haben den Lärmaktionsplan beschlossen. Dieser enthält Regelungen, mit denen der Verkehrslärm kurz- bis langfristig auf bestimmten Straßen reduziert werden soll. Dabei wurden entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union alle Straßen berücksichtigt, auf denen im Jahr mehr als drei Millionen Fahrzeuge unterwegs sind. Somit enthält der Plan Regelungen für die Berliner Straße, Lindenplatz, Oranienburger und Dammstraße in der Kernstadt sowie für die B 5-Ortsdurchfahrten Lietzow, Berge und Ribbeck.

Nauen hatte bereits in der Vergangenheit Projekte realisiert, die zur Lärmreduzierung führten wie der Bau der B 5-Umgehung im Jahr 2002.

Lob gab es in der Stadtverordnetenversammlung für das Engagement der Bürgerinitiative Pro Ortsumfahrung Berge/Lietzow. Die hatte nämlich erreichen können, dass der Bau von Ortsumfahrungen für die beiden Dörfer in den Plan mit aufgenommen wird, auch wenn vorläufig dafür kein Geld in Aussicht ist. Zudem enthält der Plan nun eine Sperrung der B 5 für den Lkw-Durchgangsverkehr sowie ein generelles Tempolimit von 30 km/h auch für Berge und Ribbeck.

## AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

## Hilfe für die Stimme

Horizont-Verein betreibt jetzt in Friesack eine Filiale seiner Nauener Logopädiepraxis

Von Andreas Kaatz

**FRIESACK/NAUEN** | Holzkeulen, ein großer Sitzball, weitere kleinere Bälle, eine Turnmatte, ein Klettergerüst. All das gehört mit zur logopädischen Praxis des Horizontvereins in Nauen. „Stimmarbeit ist auch viel Körperarbeit“, erklärt Maria Jait, eine der beiden Leiterinnen der Praxis. Viele Verspannungen ziehen sich bis in den Kehlkopf. Aber der Sport dient auch dazu, die Atmung zu verbessern und damit das Stimmvermögen.

Rund 150 Patienten betreut die Praxis derzeit rund um Nauen. Sieben Logopädinnen sind es insgesamt, die dort tätig sind, drei von ihnen fahren seit Kurzem regelmäßig nach Friesack. Über der Praxis von Arzt Robby Jörg Zschoya hat der Verein im August dieses Jahres eine Filiale eröffnet. „Es gab eine entsprechende Nachfrage von Friesackern, die bisher

immer nach Nauen gekommen sind. Schließlich hatten wir den Mut und haben es gemacht“, sagt Maria Jait. Die Voraussetzungen waren günstig. Genutzt werden dort die Räume der einstigen physiotherapeutischen Praxis. Da die Logopädie noch nicht ausgelastet ist, sind weitere Patienten gern gesehen.

Vorwiegend um Kinder kümmern sich die Logopädinnen in Nauen und Friesack. „Wir behandeln alle möglichen Störungsbilder“, sagt Maria Jait. Dazu zählen unter anderem Lautbildungsprobleme, Stottern oder wenn die Sprache allgemein verzögert ist sowie ein zu geringer Wortschatz gerade bei

kleinen Kindern besteht. Eltern erhalten Beratungen. Betreut werden jedoch auch die Mädchen und Jungen im Kinderheim in Ketzin/Havel sowie in den Wohngruppen des Horizont-Vereins. Zudem profitieren Parkinsonpatienten von der Therapie sowie Menschen, die einen Schlaganfall erlitten haben.



Karen Liepe ist eine von drei Logopädinnen, die abwechselnd in Friesack sind. FOTO: A. KAATZ

**Jetzt Termin vereinbaren!**

518,44 EUR  
340,76 EUR  
737,67 EUR

die zukünftige Entwicklung nicht vorhersehen. So ergäbe sich eine Anpassungssatz von 2 Prozent

## Klartext statt Renten-Latein.

Wir sagen ganz klar, was wirklich im Rentenbescheid steht und wie Sie Ihre Versorgungslücke schließen können.



Mittelbrandenburgische Sparkasse